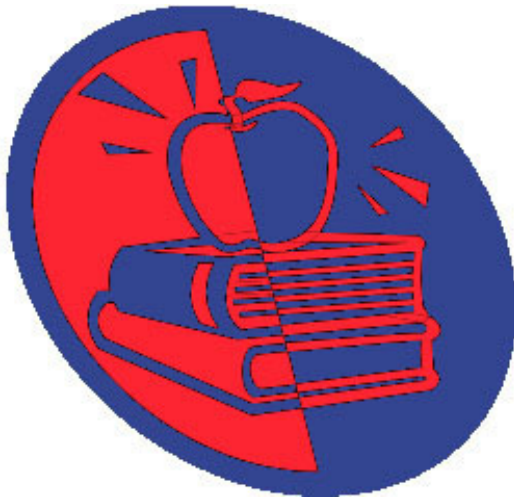




Gymnasium Loxstedt

Schulprogramm



VIELFALT!

STATT EINFALT



Gymnasium Loxstedt

So können Sie uns erreichen:

Gymnasium Loxstedt
Gorch-Fock-Straße 4
27612 Loxstedt

Schulleitung: Herr Stockmeier, StD
Schulleiter

Herr Domasch, StD
Ständiger Vertreter des Schulleiters

Frau Hahn, StD'
Schulfachliche Koordinatorin

Frau Tienken, StD'
Schulfachliche Koordinatorin

Sekretariat: Frau Haase

Hausmeister: Herr Wilcks

Schulassistent: Herr Kaiser

Telefon: 04744-9250-0

Fax: 04744-9250-50

E-Mail: gymnasium.loxstedt@ewetel.net

schulleitung@gymnasium-loxstedt.de

Gymnasium Loxstedt - Schulprogramm Gliederung

Vorwort

1. Unsere Schule – Daten und Fakten
2. Leitziele der pädagogischen Arbeit
 - 2.1 Erläuterungen zum Bildungsgehalt
3. Bildungsinhalte: Bestandsaufnahme von Realisiertem/Vorhaben
4. „Konkretionen“

Ausblick auf mögliche Veränderungen





Gymnasium Loxstedt

1. Unsere Schule – Daten und Fakten

Das Gymnasium Loxstedt ist eine Schule im südlichen Landkreis Cuxhaven vor den Toren der Seestadt Bremerhaven. Es wurde 1977 - zunächst als Außenstelle des Gymnasiums Wesermünde – gegründet.

Loxstedt ist eine Einheitsgemeinde mit ca. 17.000 Einwohnern in 21 Ortschaften, die vorwiegend ländlich strukturiert sind.

Das Gymnasium teilt sich das Schulzentrum Loxstedt mit der Haupt- und Realschule. Die Fachräume, die Zug um Zug renoviert werden, werden von beiden Schulen gemeinsam benutzt. Schulträger ist der Landkreis Cuxhaven.

Unsere Schüler sind umgänglich, freundlich, kooperativ, in der Regel diszipliniert, lernwillig und nicht gewaltbereit. Die Schüler am Schulzentrum Loxstedt sind zu 65% Fahrschüler.

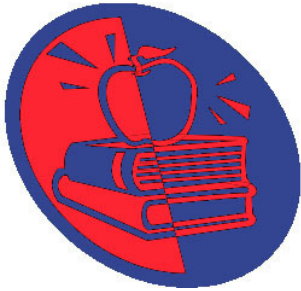
Durch die Schulstrukturreform hat sich das Gymnasium erheblich verändert. Bestand das Gymnasium 1999 noch aus ca. 210 Schülern (10 Klassen) und 16 Kollegen, so besuchen jetzt 410 Schülerinnen und Schüler (217 Mädchen und 193 Jungen) in 18 Klassen die Schule. Alle Jahrgänge sind dreizügig. Das Lehrerkollegium besteht zurzeit aus 32 Lehrkräften. Durch Versetzung, Krankheit, Pensionierung gehören nur noch 4 Kollegen aus dem Jahr 1999 dem jetzigen Kollegium an, d.h. seit dem Schuljahr 2004/2005 gab es für das Gymnasium quasi einen Neuanfang. Unterstützt bzw. weitergeführt wird dieser Neuanfang seit 01. Februar 2011 von unserer neuen Schulleiterin Frau Studiendirektorin Barbara Werner.

Das Gymnasium Loxstedt ist keine Ganztagschule, aber an vier Tagen ganztägig Schule. Seit dem 1. Februar 2010 haben wir im Schulzentrum eine Mensa, die gut besucht wird.

Die Schule hat sich in den letzten Jahren - verstärkt seit der Schulstrukturreform - auf den Weg zur Verbesserung der Schulqualität gemacht. Unser Kollegium nimmt die anstehenden Aufgaben mit großem Engagement an.

Schulprogramm Gymnasium Loxstedt (GyLox)

2. LEITZIELE:



VIELFALT STATT EINFALT

- ❖ **Selbstständigkeit/Selbstverantwortung: Denken/Lernen/Handeln**
- ❖ **Toleranz und Respekt/Verantwortung**
- ❖ **„Chancengleichheit“ durch Fördern und Fordern**
- ❖ **Unterrichtsqualität: Anstrengungen von Schülern und Lehrern**
- ❖ **Entwicklung der Kreativität**
- ❖ **Umweltbewusstsein/Gesundheit/"bewegte" SchülerInnen**

2.1 Leitziele - Erläuterungen zum Bildungsgehalt

❖ Toleranz und Respekt/Verantwortung

Zur Definition: **Toleranz** bedeutet (im gesellschaftlichen Sinne) Duldsamkeit/gewähren lassen/nachsichtig und weitherzig sein.

Respekt bedeutet Achtung erweisen, i.S. von:

Achtsam miteinander umgehen; niemanden (absichtlich) in Wort und Tat verletzen!
Sorgsam mit unserer Umgebung und unseren Lebensgrundlagen sein!

Daraus folgt als Handlungsorientierung:

Verantwortung für andere Menschen (und für die übrige Natur) zu übernehmen.

Die Ausbildung eines kritischen Verstandes, Demokratieverständnis, Vorstellungen zur Menschenwürde sind notwendige Voraussetzungen, um Verantwortlichkeit zu zeigen und auch Grenzen der Toleranz erkennen zu können: Denn rassistische Gedanken und Aktionen dürfen keine Duldsamkeit erfahren.

Was heißt das für unser Schulleben?

Schule ist ein Ort, an dem sich täglich viele unterschiedliche Individuen begegnen; d.h. Menschen mit verschiedenem sozialen, kognitiven, emotionalen Hintergrund, verschiedenen Alters, unterschiedlichen Neigungen, Bedürfnissen und Aufgaben.

Erhöhter Leistungsdruck gepaart mit erhöhtem Zeitdruck und ein nicht immer ausreichender Raum für unterschiedliche Bedürfnisse – aus all dem erwachsen Spannungen und Probleme in der Schule.

Der konstruktive Umgang damit ist für alle Beteiligten eine unabdingbare Herausforderung: Richtungsweisend ist die **zu erlernende** Erkenntnis, gerade in dem Anderssein und der Vielfalt auch eine Bereicherung für sich selbst zu erblicken, sich gegenseitig zu unterstützen, Rücksicht zu nehmen, sich für Verbesserungen zu engagieren.

Dies ist mithin keine Aufgabe eines Unterrichtsfaches, sondern ein kontinuierliches umfassendes Bemühen aller Schulmitglieder, mit Aufmerksamkeit an sich und mit anderen an diesen Zielen zu arbeiten: Soziales Lernen als Unterrichtsgegenstand, kooperative Arbeitsformen, die SV-Initiative "Schule ohne Rassismus" seien an dieser Stelle nur beispielhaft genannt.

❖ Selbstständigkeit/Selbstverantwortung: Denken/Lernen/Handeln

Die Aneignung von Wissen – auch Lernprozess genannt – beweist sich am Maßstab der Nachhaltigkeit. Erwiesenermaßen gelingt die längerfristige Speicherung von Wissen besonders effektiv, wenn dieser Aneignungsprozess sich wesentlich durch selbstständiges Lernen resp. forschendes Lernen auszeichnet; in der Schule heißt das für die SchülerInnen, mit Unterstützung und Begleitung der Lehrkraft den Lernerfolg eigenverantwortlich zu steuern.

Unser Unterricht organisiert von daher regelmäßig Lernanlässe, die den Lernenden Gelegenheit bieten:

- Themen selbstständig zu recherchieren
- Mut zum Experimentieren zu entwickeln
- Lösungswege/Lösungen eigenständig zu finden
- Lernstationen selbstverantwortlich auszugestalten
- produkt- bzw. handlungsorientierte Aufgabenstellungen zu bearbeiten
- Projekte zu kreieren
- sich inhaltliche Positionen, Standpunkte, Überzeugungen erarbeiten zu können.

Binnendifferenzierung im Unterricht eröffnet u.a. schülerorientierte Möglichkeiten, das Lerntempo und inhaltliche Schwerpunkte individuell zu bestimmen.

Selbstverantwortung verhindert (zunehmendes) Konsumverhalten im Denken und Lernen und kann eine Steigerung der Lernmotivation oder gar des Lerninteresses bewirken.

Selbstständigkeit/Selbstverantwortung ist eine Voraussetzung für gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein und Handeln. Es erleichtert die politische und soziale Orientierung: Einsichten in die Notwendigkeiten versus individuelle Bedürfnisbefriedigung.

❖ Entwicklung der Kreativität

Die Fächer Kunst, Musik und Darstellendes Spiel sind klassische Disziplinen zur Entwicklung der Kreativität.

Ästhetische Ausdrucksfähigkeit, Schärfung der Wahrnehmung aller Sinne, Förderung der musischen Rezeption und Produktion, Entfaltung der Fantasie - also eine Steigerung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten insgesamt - sind zentrale Unterrichtsziele. Die Entdeckung und Förderung von Talenten kann sowohl im Unterricht als auch in Arbeitsgemeinschaften einen besonderen Aspekt in der schulischen Ausbildung darstellen. Aufführungen und Ausstellungen zeigen der Schulöffentlichkeit Ergebnisse der kreativen Arbeit.

Aber nicht nur diese Unterrichtsfächer beinhalten die Entwicklung der Kreativität.

Denn Kreativität ist auch gefragt zur Effizienzsteigerung der Präsentationstechniken von Arbeitsergebnissen aus allen Fächern und stellt mithin eine Erweiterung der Kommunikationskompetenz dar.

Problemlösungsdenken, strategisches Denken erfordern eine kreative Intelligenz, die in der Mathematik, den Naturwissenschaften sowie in den Gesellschaftswissenschaften gefordert ist.

Ebenso lebt unsere Schule von der emotionalen Intelligenz als weiterer Aspekt der Kreativität: Feste vorbereiten und feiern, Konflikte lösen, Schulprojekte entwickeln, Freude am Schaffen, Denken und Mittun.

Kreativität ist also ein facettenreicher Aufgabenbereich und damit integraler Bestandteil unseres Bildungsauftrages.



❖ „Chancengleichheit“ durch Fördern und Fordern

In unserer Schule treffen unterschiedliche Schüler und Schülerinnen aufeinander. Sie unterscheiden sich in ihren Biografien, aber auch in ihren Interessen, Vorkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Ihnen allen Angebote zu unterbreiten, die ihnen die bestmögliche Entwicklung ihrer individuellen Stärken ermöglicht, ist elementares Anliegen unserer Schule.

Andererseits ist es genau so bedeutsam, allen Schülerinnen und Schülern Angebote zu unterbreiten, die es ihnen ermöglichen, eventuell auftretende Schwächen und Defizite gezielt abzubauen.

Dies zu erreichen und dabei eine für die Schüler und Schülerinnen angenehme Lernatmosphäre zu schaffen, die vor allem ihre Stärken betont, ist Anliegen unserer Schule und aller in ihr beschäftigten Lehrkräfte.

Der Weg, diese Ziele zu erreichen, besteht in der gezielten Förderung von Schülern, bei denen Schwierigkeiten auftreten, und in der intensiven Unterstützung beim Abbau der Defizite.

Auf der anderen Seite ist es ebenso Aufgabe unserer Schule, für besonders motivierte, interessierte und leistungsfähige Schülerinnen und Schüler Angebote zu unterbreiten, die eine über die Unterrichtsinhalte hinausgehende, intensive Beschäftigung mit herausfordernden und interessanten, individuell bedeutsamen Inhalten ermöglichen.

Diesen Anliegen Rechnung zu tragen, ist Aufgabe aller Fachbereiche. Dem dienen entsprechend ausgearbeitete Förder- und Forderkonzepte der Fachbereiche.

Das Ziel aller hier beschriebenen Vorhaben besteht darin, allen Schülerinnen und Schülern, unabhängig von ihrer individuellen Ausgangssituation, eine Möglichkeit zu eröffnen, den für sie besten Weg zu einem qualifizierten Schulabschluss als Basis für ihre weitere Lebensgestaltung zu finden.

❖ Unterrichtsqualität – Anstrengungen von Lehrkräften und SchülerInnen

Die Gestaltung von Unterricht ist Kernbestandteil der Arbeit an jeder Schule. Den übergeordneten Rahmen bildet dabei neben dem niedersächsischen Schulgesetz der Orientierungsrahmen Schulqualität. Angelehnt an diese Vorgaben besteht der Auftrag an unserer Schule darin, ausgehend von den konkreten Bedingungen die Voraussetzungen für einen erfolgreichen und schülerorientierten Unterricht zu schaffen, seine Durchführung zu organisieren und seinen Erfolg zu evaluieren.

Als Partner tragen sowohl die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler unserer Schule wesentlich zum Gelingen dieser Aufgabe bei. Die dabei wahrzunehmenden Aufgaben ergeben sich aus der Stellung des jeweiligen Partners im Unterrichtsprozess.

Zu den Aufgaben der Lehrkräfte gehört es, einen ansprechenden, motivierenden, gut strukturierten Unterricht anzubieten, der es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, einen den eigenen Ansprüchen und Fähigkeiten entsprechenden Lernerfolg zu erreichen. Die dazu nötige Organisation der Lernprozesse ist von den Lehrkräften zielgerichtet weiterzuentwickeln und hinsichtlich der Erreichung der damit verbundenen Ziele laufend zu überprüfen. Dabei ist der Unterricht so zu gestalten, dass insbesondere Methoden der inneren Differenzierung wie unterschiedliche Lernniveaus ebenso Berücksichtigung finden, wie das Ansprechen unterschiedlicher Lernkanäle und eine große Vielfalt von Sozialformen. Ziel aller Bemühungen der Lehrkräfte ist dabei der bestmögliche Lernerfolg der beteiligten Schülerinnen und Schüler.

Unterricht ist ein kommunikativer Prozess. Deshalb besteht die Rolle der Schülerinnen und Schüler auch nicht im „konsumieren“ von Bildungsinhalten, sondern erfordert für einen guten Lernerfolg eine intensive Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand. Die damit verbundenen Anstrengungen und Fähigkeiten sind während des Bildungsweges ebenso zielgerichtet zu entwickeln und engagiert einzusetzen. Eine zentrale Rolle spielen hierbei vor allem die Fähigkeit zur Zusammenarbeit sowie eine positive Arbeitshaltung.

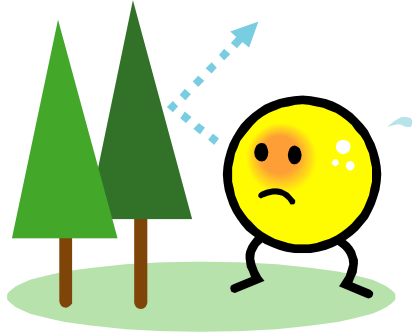
Fähigkeit zur Zusammenarbeit bedeutet in diesem Zusammenhang vor allem die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und zu erfüllen, Unterstützung zu geben und konstruktiv mit Kritik und Selbstkritik umzugehen und die eigenen Fähigkeiten entsprechend weiterzuentwickeln.

Eine positive Arbeitshaltung zeigt sich in einer effektiven Nutzung der Arbeitszeit, der konzentrierten Arbeit am Unterrichtsgegenstand, der Akzeptanz von Regeln sowie einem sorgfältigen Umgang mit Unterrichtsmaterialien.

Altersabhängig sollte auch die Planung von Unterrichtsabschnitten im Miteinander von Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern geübt und durchgeführt werden. Die Arbeit an selbst geplanten Strukturen ist wesentlich für die Motivation der Lernenden und kann ein wichtiger Bestandteil des Lernerfolgs sein.

❖ Umweltbewusstsein/ Gesundheit/ „bewegte“ SchülerInnen

Umweltbewusstsein, Gesundheit und in jeder Beziehung „bewegte“ SchülerInnen beinhalten die Triade, die es braucht, um dem Planeten Erde für die Zukunft eine Chance zu geben.



Die Umsetzung der großen Worte beginnt im Kleinen - sprich auch in der Schule - . Unsere Schule entwickelt zu diesem Themenkomplex Projekte und Aktivitäten, die es fortzusetzen gilt.

Ziel ist es, Verständnis über die Zusammenhänge der Natur zu vermitteln. Der Mensch als Teil der Natur hat eine besondere Verantwortung für die Erhaltung der Natur und damit für sich selbst, da er zwecks seiner Erhaltung verändernd in den „Stoffwechsel der Natur“ eingreift. **Nachhaltigkeit** ist dabei ein historisch notwendiger Begriff aller Umweltfragen (geworden).

Nicht nur in diesem Sinne bedarf es also „bewegter“ SchülerInnen. Sinnvolle Anlässe für Bewegung im physischen Sinne stellen neben einer gesunden Ernährung (s. hierzu das Mensakonzept unter Konkretionen) einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsprophylaxe dar:

Ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten ist an unserer Schule Teil des Schullebens. Unterrichtsansätze wie der Gang zur Schulbibliothek als Selbstlernzentrum, das unaufgeforderte Holen (und Benutzen) von Nachschlagewerken im Klassenraum, Gruppenarbeiten außerhalb des Klassenraumes sind Möglichkeiten, die menschliche Wirbelsäule gemäß ihrer ursprünglichen Bestimmung- des aufrechten Ganges!- zu nutzen. Dies entlastet nicht nur die Wirbelsäule, sondern fördert zugleich die Konzentrationsfähigkeit. Die Forderung nach ergonomischen Schüler- und Lehrerarbeitsplätzen bleibt hiervon unberührt und darf keine Utopie bleiben!

Auch könnte eine verbesserte Attraktivität des Außenbereiches stärkere Anreize zur Bewegung schaffen. Die Ausbildung von Schulsanitätern und die „Erste Hilfe-AG“ unserer Schule ist an dieser Stelle ebenfalls beispielhaft zu nennen.

Kleinere und größere Anstrengungen in unserer Schule zur Stärkung des Umweltbewusstseins sind weiterhin die Schulimkerei, „Plant-for-the-Planet“, die „Klimaforscher“ von Comenius, das Energiesparen in der Schule, der Müllentsorgungsdienst aller Klassen im Außen-und Innenbereich.

VIELFALT STATT EINFALT

- ❖ Selbstständigkeit/Selbstverantwortung
- ❖ Toleranz und Respekt/Verantwortung
- ❖ „Chancengleichheit“ durch Fördern und Fordern
- ❖ Unterrichtsqualität: Anstrengungen von Schülern und Lehrern
- ❖ Entwicklung der Kreativität
- ❖ Umweltbewusstsein/Gesundheit/“bewegte“ SchülerInnen

3. Bildungsinhalte: Bestandsaufnahme von Realisiertem/Vorhaben

1. Evaluation als Instrument der schulischen Qualitätsentwicklung

1.1 SEIS 2006

1.2 Schulinspektion 2006

1.3 Lüneburger Fragebogen 2009

1.4.1 Schulinterne Zielformulierungen: Schulprogramm 2011

1.4.2 Schriftliche Neufassung des Schulprogramms 2012 (2013 weitgehend realisiert)

1.5 Lüneburger Fragebogen 2012

1.6 Lüneburger Fragebogen 2014

1.7 Evaluation der schulinternen Curricula (jährlich)

1.8 VERA 8 in Mathematik (jährlich)

1.9 ILE – Erfüllung des NSchG: Individualisierung des Lernens

2. Lehrerfortbildungen

Neben individueller Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen (Vedab u.A.) bilden schulinterne Lehrerfortbildungen einen Schwerpunkt unseres Fortbildungskonzeptes, da so eine Förderung der **Qualitätsentwicklung** zeitgleich für alle Kollegen und Kolleginnen bzw. für einzelne Fachgruppen effektiver realisiert werden kann. Bisherige Themen der letzten Jahre:

2.1 Unterrichtsstörungen

2.2 Kooperatives Lernen

2.3 Binnendifferenzierung I und II

2.4 Einführung in das PowerPoint-Präsentations-Programm

2.5 Einführung: Iserv

2.6 Persönlichkeitsentwicklung von Schülern und Schülerinnen durch:

2.6.1 „Lions Quest“

2.6.2 „Wir sind stark“

2.6.3 „No blame-approach“

2.7 Selbstorganisiertes Lernen April 2013

2.8 Fächerverbindende Fortbildung Deutsch und Kunst: Filmanalyse Herbst 2013

2.9 „Erste Hilfe“ (alle 2 Jahre)

2.10 Arbeitsschutz und Lehrergesundheit 2014

3. Persönlichkeits- und Unterrichtsentwicklung: Fördern und Fordern

3.0 Vertretungskonzept

3.1.1 Konzept der Eingangswoche des 5. Jahrganges: Lernen lernen/soziales Lernen/Benimmregeln

3.1.2 „Achtung Auto“ Koop mit dem ADAC: Verkehrserziehung in Jahrgang 5

3.1.3.1 „Gefahren im Internet“-Workshop in Jg. 5 mit Herrn Porthaus (Polizei)

3.1.3.2 „Zurechtfinden im Medienschungel“ Klassenseminare in Jg. 6 mit smiley e.V.

3.1.3.3 „Lions Quest“ in Jahrgang 5,6 und 7 (Zertifizierung angedacht)

3.1.4 „Wir sind stark“ in Jahrgang 7 in Koop mit der Jugendpflege Loxstedt“Düne 4“

3.1.5 „No blame – approach“ in Jahrgang 8 in Koop mit der örtlichen Polizei

3.1.6 „Don't drug & drive“ in Jahrgang 10

3.1.7 Erlebnis- und umweltpädagogische Schulfahrt in Jahrgang 5 oder 6 (siehe Schulfahrtenkonzept)

3.1.8 Studienfahrt als Schulfahrt im Doppeljahrgang 9/10 (siehe Schulfahrtenkonzept)

3.1.9 „Wandertag“ (siehe Schulfahrtenkonzept)

3.1.10 Fachliche Exkursionen/außerschulische Lernorte (siehe Schulfahrtenkonzept)

3.1.11 einheitliche „Schülerarbeitsbücher“ als Instrument des selbstorganisierten Lernens/Planens

3.1.12 Konzept gegen Unterrichtsstörungen

3. Bildungsinhalte: Bestandsaufnahme von Realisiertem/Vorhaben

3.2 Medienkonzept

3.3 Bibliothekskonzept/ Kooperation mit der Gemeindebibliothek

3.3.1 Bibliothek als Selbstlernzentrum

3.4 Methodenkonzept der Fächer

3.5 Fächerverbindender Unterricht in Ansätzen/ Projektunterricht

3.6 UE's zur Binnendifferenzierung in Ansätzen

3.7.1 Förderkonzept Mathematik (Stand 2007)/ Förderkonzept überarbeiten

3.7.2 „Känguru“ Mathematik-Wettbewerb

3.7.3 Mathematikolympiade

3.8.0 Förderkonzept Deutsch

3.8.1 Vorlesewettbewerb für SchülerInnen des 6. Jahrganges (jährlich)

3.8.2 Plattdeutscher Vorlesewettbewerb für die Jahrgänge 5-10 (jährlich)

3.8.3 Theaterbesuch bzw. -vorstellungen in der Schule für die Jahrgänge 8-10 (mind. 1xjährlich)

3.8.4 Autorenlesungen

3.9 Schulkinowoche in Bremerhaven für die Jahrgänge 5-10 (jährlich)

3.10 Geografie-Wettbewerb (jährlich)

3.11 „Jugend trainiert für Olympia“

3.12 Wettbewerbe Triathlon und Leichtathletik im 2-jährigen Wechsel

3.13.1 AG Segeln

3.13.2 AG Mädchenfußball

3.13.3 AG Homepage/„loxfactory“ mit Unterstützung der Jugendpflege Loxstedt

3.13.4 AG Schulimkerei

3.13.5 AG „Plant for the Planet“

3.13.6 AG „Erste Hilfe“

3.14 Schulsanitäterausbildung

3.15.1 Berufsorientierung (zertifizierte Schule)

3.15.2 „Comenius“-zertifizierte Schule: Me and my future in Europe: Schüler-Austauschfahrten

3. Bildungsinhalte: Bestandsaufnahme von Realisiertem/Vorhaben

Jahrgänge 8-10 insbesondere zur internationalen Berufsorientierung (Schulfahrtenkonzept)

3.15.3 „Klimaforscher“: Windenergie und Wirtschaft

3.15.4 „Jugendforum“ - Partizipation an demokratischer Willensbildung auf kommunaler Ebene von jugendlichen SchülerInnen in Koop mit der Jugendpflege Loxstedt

3.15.5 „Zukunftstag“

3.15.6 Beratungen zum Übergang in die Qualifikationsphase der Sek.II (Jahrgangsteiler der Jahrgänge 9 und 10/in Kooperation mit den weiterführenden Schulen in Bremerhaven und „umzu“)

3.15.7 „Schnuppertage“ für GrundschülerInnen der 4.Jahrgangsstufe

3.15.8 Kooperation mit den abgebenden Grundschulen

3.15.9 Fachliche Kooperation mit Kreisgymnasium Wesermünde und dem Gymnasium Langen

3.16 Fremdsprachen/Kennenlernen der Kultur und Landeskunde (Teil des Schulfahrtenkonzeptes):

3.16.1 Englandfahrt in Jahrgang 8 - jährlich (Angebot für zzt. 50 SchülerInnen)

3.16.2 Frankreichfahrt in Jahrgang 9 –jährlich (Angebot für zzt. SchülerInnen)

3.16.2.1 Besuch der AustauschschülerInnen aus Frankreich – jährlich

3.17 Kunstausstellungen von Schülerarbeiten

3.18 Teilnahme an Kunstwettbewerben

3.19 Tag der offenen Tür 2012/13 Präsentation von Arbeitsergebnissen des Schuljahres -(2014/15)

3.20 Sozialer Tag – SchülerInnen arbeiten und spenden für soziale Projekte (SV- organisiert)/

das Lehrerkollegium bildet sich schulintern fort

3.21 Schule ohne Rassismus – Schule zertifiziert

3.22 Projektstage jeweils am Schuljahresende: „Mit allen Sinnen“

3.23 Sportfest/Bundesjugendspiele

3.24 weitere Arbeit der Schülervertretung mit Unterstützung des SV-Lehrers:

3.24.1 Weihnachtsball

3.24.2 Weihnachtsfeier

3.24.3 Faschingsfeier zusammen mit der Haupt-und Realschule

3.24.4 Brennballturnier der Jahrgänge 5 und 6

3.24.5 Hockeyturnier der Jahrgänge 7 -10

3. Bildungsinhalte: Bestandsaufnahme von Realisiertem/Vorhaben

3.24.6 Nikolaus- und Valentinstagsüberraschungen

3.25 Pausengestaltung: Spielekisten für die Jahrgänge 5 und 6 und Ruhezone im F-Bereich; Verbot elektronischer Kleingeräte; **weitere Spiele –Angebote im Innen- und Außenbereich der Schule**

3.26.1 wöchentlicher Mülldienst im Außengelände (alle Klassen im Wechsel)

3.26.2 Ordnungsdienste in allen Klassen(-räumen) /Mülltrennung

3.26.3 Energieeinsparung durch effektives Heizen **und Lüften**/Umweltbewusstsein

3.27 Beratungskonzept des Beratungslehrers

3.28.1 Sicherheitskonzept

3.28.2 Alarmplan für das Schulzentrum

3.29.1 Mensakonzept

3.29.2 **Kiosk- Angebote zur gesunden Ernährung**

3.30 neue **ergonomische Schulmöbel für LehrerInnen und SchülerInnen**

3.31 **Arbeitsschutz und Lehrgesundheit**

4. Verantwortung und Mitgestalten

4.0 Vertretungsorgane/Gremien/Konferenzen nach dem NSchG

4.1 Schülervertretung und KlassensprecherInnen

4.2 Vertrauenslehrer

4.3 Beratungslehrer

4.4 Personalvertretung der Lehrkräfte

4.5 Gleichstellungsbeauftragte

4.6 KlassenlehrerInnen - Stellvertretung

4.7.1 Austausch Schulleitung/Kollegium: Dienstbesprechungen einschließlich „Kaffeerunde“

4.7.2 Austausch Schulleitung/Schülervertretung

4.7.3 Austausch Schulleitung/Elternvertretung

4.8 Fachgruppen-Treffen

4.9 Pädagogische Konferenzen

4.10 Schulleitungsaustausch in „erweiterter Runde“

3. Bildungsinhalte: Bestandsaufnahme von Realisiertem/Vorhaben

4.11.1 Verfügungsstunde für KlassenlehrerInnen des Jahrgangs 5

4.11.2 KlassenlehrerInnen der Jahrgänge 5 und 8: ½ Stunde aus dem Stundenpool

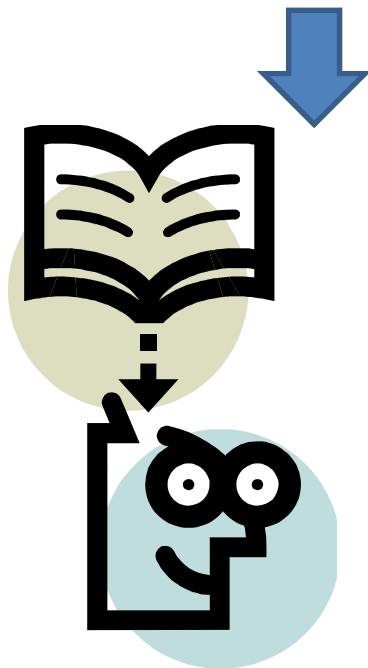
4.11.3 Beratungsgespräche der KlassenlehrerInnen mit ihren SchülerInnen (Beratungskonzept)

4.11.4 Beratungsgespräche der KlassenlehrerInnen mit den Eltern (Beratungskonzept)

4. „Konkretionen“

1. Evaluation als Instrument der schulischen Qualitätsentwicklung
2. Lehrerfortbildungen
3. Persönlichkeits- und Unterrichtsentwicklung: Fördern und Fordern
4. Verantwortung und Mitgestalten

(s. hierzu den **Ordner „Konkretionen“**)



Ausblick auf mögliche Veränderungen



Arbeitsplan 2013/2014

- Vorwort Schulprogramm
- Ganztagschule
- Doppelstunden-Regelung?
- Arbeitsschutz und Lehrergesundheit
- ergonomische Schulmöbel
- Fächerverbindender Unterricht/Projektunterricht
- Fächerverbindende Fortbildung: Filmanalyse
- Fortbildung: Selbstorganisiertes Lernen
- Kiosk: gesunde Ernährung
- Bibliothek als Selbstlernzentrum?
- Lüneburger Fragebogen 2014
- Schule ohne Rassismus – Erwerb des Zertifikates